

# Windparks im Schweizer Hochgebirge?

## Vortrag von Andy Imfeld

Andy Imfeld, 1962 geboren, wohnhaft in Ulrichen, ist Vater von vier Kindern, Kaufmann, Landwirt mit Meisterdiplom, unter anderem Initiant der Bio-Bergkäserei Goms, mehrfacher Verwaltungsrat und zurzeit Geschäftsleitungsmitglied der Swisswinds GmbH, die in der Schweiz mehrere Windpärke erstellen möchte.

Wind wird seit Jahrtausenden von der Menschheit genutzt, sei es für die Fortbewegung von Segelschiffen, als Windmühlen zum Mahlen von Getreide zu Schrot und Mehl, zur Gewinnung von Öl (Ölmühlen), zur Verarbeitung von Werkstoffen (etwa als Sägewerk) und als Pump- oder Schöpfwerk und als Energieproduzent. Dank dem technologischen Fortschritt im Bereich der Windenergieanlagen in den letzten 50 Jahren können heute hochmoderne und „intelligente“ computergesteuerte Anlagen gebaut werden, die auch den harten klimatischen Verhältnissen im Hochgebirge trotzen können.

Die SwissWinds will den Wind zur Stromerzeugung nutzen. Sie möchte dafür rund 166 Windturbinen erstellen. Eine Windturbine produziert an einem günstigen Standort laut Andy Imfeld gut vier Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Die 166 Turbinen würden folglich jährlich rund 660 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren. *(Zum Vergleich: Das kleinste AKW der Schweiz, das AKW Mühleberg, produziert 2700 Millionen Kilowattstunden – also vier Mal mehr).* Im Obergoms sind 84 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 386 GW/h per Jahr geplant. Damit könnten rund 47'000 Walliser mit Strom versorgt werden. Die Gemeinden im Goms könnten damit komplett mit Strom aus Windenergieproduktion versorgt werden.

Seit 2007 werden Windmessungen auf der Grimsel und auf dem Nufenen durchgeführt, die nachweisen sollen, dass diese Standorte für Windturbinen geeignet sind. Coop Schweiz beteiligt sich an diesen Messungen mit rund 2 Millionen Franken. Falls der Nachweis geliefert werden kann, dass genügend Wind für den wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen vorhanden ist, wird die SwissWinds als erste Firma einen Windpark im alpinen Hochgebirge erstellen. Ein Windpark bringt für die Standortgemeinden eine Reihe wichtiger wirtschaftlicher Vorteile. Dazu gehören Pachtzinseinnahmen und neue qualifizierte Arbeitsplätze. Im Endausbau mit 84 Windenergieanlagen im Obergoms sollen zwischen 16 und 20 Angestellte für den Betrieb und Unterhalt tätig sein.

Die Standortgemeinden, der Kanton Wallis und der Bund unterstützen und fördern das Projekt. Positiv zum Projekt haben sich auch der WWF-Oberwallis, Pro Natura, der VCS und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz geäußert. Andy Imfeld betont, dass ein Windpark dort entstehen wird, wo bereits viele Strommasten und Strassen vorhanden sind und keine weiteren einschneidenden Eingriffe in der Natur nötig sind.

Eine komplette Windenergieanlage kostet rund 6 Millionen Franken. Bei rund 84 Anlagen sind Investitionen von fast einer halben Milliarde Franken notwendig. In Deutschland sind 25'000 Anlagen in Betrieb genommen und von der öffentlichen Hand, von Banken und privaten Unternehmungen voll finanziert worden. Andy Imfeld ist somit zuversichtlich, dass auch in der Schweiz Investoren für die Projekte der SwissWinds gewonnen werden können.

Eine weitere grosse Herausforderung stellt der Transport der Bestandteile einer Windturbine zum geplanten Windpark her. Aber auch hier ist Andy Imfeld überzeugt, dass diese technischen Hürden gemeistert werden können.

Rot. Francesco Walter